

■ Jung lehrt Alt und Alt lehrt Jung

Ländliches Soziokulturelles Zentrum als Mehrgenerationenhaus

Angefangen hat alles bei den Lernenden Regionen, dem Bildungsnetzwerkprojekt im Kreis Hersfeld-Rotenburg/Werra-Meißner. Schüler der Gesamtschule Schenkklengsfeld entwickelten ein Computerangebot für Vereinsvorstände und Senioren, um ihnen ihr Fachwissen auf einfache und verständliche Weise zu vermitteln. Dieses erfolgreiche Projekt wurde aufgegriffen und mit der Hermann-Lietz-Schule vor Ort weiterentwickelt in den Gebäuden der Kulturscheune Lange Wiese, einem seit 25 Jahren arbeitenden Soziokulturellen Zentrum im ländlichen Haunetal-Wehrda. Hier wurde auch die Idee entwickelt, ein Mehrgenerationenhaus zu werden. Die Kulturscheune Lange Wiese gehörte zu den ersten 50 Häusern, die durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgewählt wurden.

Im angegliederten Mehrgenerationenhaus Haunetal entsteht ein dörfliches Dienstleistungszentrum. Mehrere kleine Unternehmen haben sich im Haus angesiedelt, die eines gemeinsam haben: Alle werden von Schülerinnen und Schülern der Hermann-Lietz-Schule geführt.

Im Ernstfall kann die Versetzung abhängen von selbst gebackenen Waffeln, Kuchen und gutem Service. In Haunetal können Schüler mittels eines Wahlpflichtfaches ihr unternehmerisches Geschick im Mehrgenerationenhaus testen. Zweimal in der Woche arbeiten Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klasse im Mehrgenerationenhaus Haunetal – in ihren eigenen Unternehmen als Gastronom, Werbefachfrau oder Internet- und Computerberater. Die Schülerunternehmen sind ein Wahlpflichtfach an der Hermann-Lietz-Schule Schloss Hohenwehrda, die mit dem Mehrgenerationenhaus kooperiert. Benötigt wird die gesamte unternehmerische Leistung – etwa Buchführung, Verlässlichkeit oder Teamfähigkeit. Aber vor allem sind sie eine Gelegenheit für die Schüler, Verantwortungsbewusstsein zu trainieren und sich auf das Berufsleben vorzubereiten. Die Schüler und Schülerinnen mögen das Fach: »Mir macht die Arbeit Spaß, es ist immer was los im Haus«, sagt der 16-jährige Timm Börger.

Wie im normalen Arbeitsleben

Je nach Interesse können sich die Schülerinnen und Schüler bei einem der Unterneh-

men bewerben – schriftlich und mit Vorstellungsgespräch. »Wir wollen so realitätsnah wie möglich arbeiten«, sagt Hildegard Denkel, leitende Sozialpädagogin an der Hermann-Lietz-Schule. Dazu gehört auch, dass die Jugendlichen den Job nicht bekommen, wenn sie bei ihren älteren Mitschülern und Mitschülerinnen keinen guten Eindruck hinterlassen: »Eben wie im normalen Arbeitsleben«, erläutert Denkel.

Im Café Lange Wiese versorgen die Teilzeit-Gastronomen schon mal bis zu 50 Gäste am Tag mit Getränken, Kaffee und Kuchen. Einmal in der Woche gibt es abends Pizza. Im Dorfladen verkaufen die Unternehmerinnen und Unternehmer Schreibutensilien, Süßigkeiten und regionale Produkte aus Waldhessen, zum Beispiel Ökofleisch vom Wehrdaer Mittenhof. »Haunetal online« bietet Beratung rund um den PC an und zeigt älteren Menschen den Weg ins Internet und hilft bei allen Fragen rund

Marketing (PRM)« kümmert sich um die Werbung für Schule, Schülerunternehmen und Mehrgenerationenhaus.

Lernen, mit Menschen umzugehen

Benedikt Bossert und Niklas Burczyk arbeiten beide im Café Lange Wiese. Für die 14-jährigen ist die Arbeit im Mehrgenerationenhaus eine Art Hobby, bei dem man sich persönlich weiterentwickeln kann: »Wir sammeln Erfahrung, lernen zu kochen oder mit Menschen umzugehen«, meint Niklas. Beide arbeiten gerne in der Küche. Auch Timm Börger macht die Arbeit Spaß, er gehört zu V-Quadrat. »Das hat viel mit Organisation, Marketing und Technik zu tun, das liegt mir.« Durch die praktische Arbeit sammeln die Schüler und Schülerinnen Erfahrungen, die andere Jugendliche erst viel später machen. Und die Senioren? Sie lernen das Leben junger Menschen kennen und sind somit am Puls der Zeit.



Kinderbuchautorin Regina Rusch im Café »Lange Wiese«

um den Computer. »Verflixt sauber« betreibt einen kleinen Recyclinghof für Kork und alte Druckerpatronen. Dazu bietet das Unternehmen Dienstleistungen wie kleine Reparaturen rund ums Haus an. Auch hier hilft Jung Alt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von »V-Quadrat« vermieten Räume im Mehrgenerationenhaus und organisieren selbst Veranstaltungen für Jugendliche und Senioren. Aber auch Senioren und sogar Hochbetagte machen Angebote für junge Menschen. Diavorträge von ehemaligen Ingenieuren vermitteln Einblicke in die Arbeitswelt und aufgrund internationaler Erfahrungen in fremde Kulturen. Das Unternehmen »Public Relation

Die Qualität stimmt

Die Kooperation zwischen der Schule und dem Mehrgenerationenhaus Haunetal besteht bereits seit Ende 2004. Damals suchte die Schule einen Partner für die praktische Arbeit der Schüler und Schülerinnen und fand es in der Kulturscheune. Das Zentrum selbst entstand im Jahr 1983, als einige Bürgerinnen und Bürger begannen, in einer alten Scheune Kunstausstellungen zu veranstalten. »Wir wollen die Menschen zusammenführen, Einheimische und Besucher, Schüler und Senioren«, sagt Denkel. Dazu sei die Kooperation mit der Schule sehr hilfreich. »Das geht Hand in Hand, wir ergänzen uns gut«. Der Kontakt zwischen Schule und Dorf sei nun viel stärker als vorher.

Davon profitierten die Schülerunternehmen, deren Dienstleistungen auch zunehmend von Besuchern nachgefragt würden. Ein Beleg dafür, dass die Arbeit der Schüler und Schülerinnen ankommt und die Qualität stimmt – um dieses Fach brauchen sich die Jugendlichen wegen ihrer Versetzung also wohl keine Sorgen zu machen, und für die Älteren ist ein

Besuch im Mehrgenerationenhaus immer wieder ein neues Erlebnis.



Jürgen Klähn